

In dieser Coronazeit ist es uns untersagt, andere einfach zu umarmen, sie zu drücken, zu herzen. Wohl dem, der einen Partner hat, der Kinder hat und sie von Herzen an sich drücken kann.

Wie viele Menschen gibt es in dieser Zeit, die niemanden haben, der sie einfach mal in den Arm nimmt, der ihnen ein Paar liebe Worte ins Ohr flüstert, der durch seine Anwesenheit Mut gibt durchzuhalten. Wie viele Menschen hungern nach Umarmung, Berührung, nach Nähe, nach Dazugehören!

Es wird behauptet, dass der Mensch mindestens acht Umarmungen pro Tag benötigt, um gesund und fröhlich zu bleiben. Wir sind soziale Wesen, und mangelnde Berührung, Nähe und Beziehung schaffen einen Nährboden für Depression, für Aggression, für Abschottung und einiges mehr.

Corona würde bleiben.....??? Wir müssten weitgehendst auf Umarmung, Nähe und gute Beziehungen verzichten.....

Betrachten wir den Aussätzigen in unserem Bibeltext genauer:

Dieser Mann hatte Aussatz, Lepra. Eine hochgradig ansteckende Krankheit.

Eine Krankheit, die isoliert, nimmt einem alles, worauf man gebaut hatte. Die Familie des Kranken durfte keinen Kontakt mehr zu ihm haben. Vielleicht hatte er eine Frau und Kinder. Aber er konnte keine Liebe mehr zeigen; weder seiner Frau noch seinen Kindern noch seinen Eltern gegenüber. Er durfte sie nicht umarmen, sie nicht küssen, durfte niemals mehr in ihre Nähe kommen.

Dieser Mann war völlig isoliert, abgeschottet!

Damals warfen die Rabbis Steine nach Leprakranken, damit sie den Abstand wahren sollten. Damals mussten diese Menschen rufen: „Unrein, unrein, Aussatz!“

Wer diese Menschen dennoch berührte, wurde seinerseits unrein und durfte für eine gewisse Zeit nicht mehr am öffentlichen Leben teilnehmen.

Jesus malte den Menschen eine andere Welt vor Augen (Siehe Bergpredigt Mt 5-7). Er predigte und heilte! Er schwingt nicht nur große Worte, nein, er predigt und heilt. In den Kapiteln, die wir diese Woche gelesen haben heilt Jesus ständig

Diesen Aussätzigen, dann die Schwiegermutter des Petrus, den Gerasener, den Gelähmten, die Tochter des Jairus, zwei Blinde und einen stummen Besessenen, und eine Frau, die Ausfluss hatte.

Jesus heilt. Er will heilen. In 2 Mose 15,26 steht schon, dass Jesus, der Sohn Gottes ein Heiler, ein Arzt sein wird.

Frage: Warum heilt Jesus nicht alle? Kann das ein allmächtiger Gott sein? Sind manche besser als andere? Gibt es Lieblingskinder, um die er sich besonders kümmert? Oft zweifeln wir deshalb an Gottes Gerechtigkeit und klagen ihn an. Aber bedanken wir uns auch bei ihm für all das Gute, das Er uns täglich gibt. Jubeln wir deshalb voller Freude?

Jesus berührt den tödlich ansteckenden Aussätzigen, der vor ihm niederfällt und heilt ihn. Er hätte nur ein Wort sagen müssen, um den Kranken zu heilen. Aber er berührt den Unberührbaren und wird nach damaliger Tradition unrein.

*„Herr, wenn du willst, dann kannst du mich reinigen!“*

*„Ich will. Sei gereinigt! Und sogleich wurde sein Aussatz gereinigt.“ (Elberfelder, Mt 8,3 )*

Berührung. Jesus berührt - er schließt nicht aus, er isoliert nicht, sondern stellt wieder her, heilt, reinigt. Und der vormals Ausgeschlossene darf wieder in die Gemeinschaft, in seine Familie, in Beziehung treten. Er darf wieder seine Eltern, seine Frau und Kinder umarmen, er darf wieder arbeiten gehen, er gehört wieder dazu – ist nicht mehr ausgestoßen!

Berührung bringt Veränderung.

Wann bist du das letzte Mal im Glauben, von Gott berührt worden?

Nur wo wir berührt werden, verändert sich etwas.

Hier berührt der Reine das Unreine, damals ein absoluter Tabubruch.

Normalerweise wird das Saubere schmutzig, wenn es mit dem Schmutz, dem Unreinen in Berührung kommt, hier aber ist alles anders. Hier wird das Unreine, das Schmutzige rein und sauber.

Wo bin ich unrein, schmutzig, wo darf mich niemand entdecken, mir zu nahe kommen, wo ist etwas tief verborgen, was ans Licht muss?

Wo sollte Jesus etwas verändern, heilen und ans Licht bringen und reinigen? Veränderung geschieht nur durch Berührung. Für manche ist Veränderung vielleicht ein gutes Gefühl , für andere ist sie mit Angst behaftet. Wir wissen nicht, was auf uns zukommt, was wird anders, fremd und was habe ich nicht mehr so unter Kontrolle?

Wo ist bei mir tief innen etwas Unreines, was keiner wissen darf? Wo sollten wir rein werden, durch den, der rein ist, der alles am Kreuz auf sich genommen hat, der diesen Tabubruch wagt und unsere Unreinheit auf sich nimmt?

Wo brauche ich Berührung?

Wo brauche ich Veränderung?